



Warten auf den rechten Moment: Der 38-jährige Taschendieb tut so, als lese er. Tatsächlich fixiert er die Jackentasche der Frau neben ihm.



Jetzt greift er zu: Das Opfer blättert arglos – und gibt die Jackentasche frei. Der Ganove nutzt seine Chance, die Frau hinter ihm merkt nichts.



Kurz vor der Flucht: Jetzt hat er das Portemonnaie, gleich zieht er es aus der Tasche und verduftet mit der Hand an der Beute.

Die Hand immer an der Beute

Notorischer Taschendieb seit Jahren bekannt und wieder aktiv / Kaufhausdetektive: Um Weihnachten waren besonders viele Langfinger unterwegs

VON CONRAD SCHORMANN

■ Bielefeld. „Den hab ich vor zehn Jahren schon festgenommen“, sagt Kaufhausdetektiv Sahin Durmus. Seitdem begegnet ihm und seinen Kollegen der notorische Taschendieb immer wieder – wenn er nicht gerade eine Haftstrafe absitzt. Eine Überwachungskamera hat am Dienstag vergangener Woche bei Karstadt festgehalten, wie der Ganove vorgeht.

Die Opfer dieses und anderer Taschendiebe sind fast immer ältere Frauen, nach Möglichkeit solche, die ihr Portemonnaie in der Jackentasche tragen. „Das ist eine Einladung für Taschendiebe“, sagt Durmus, Chef der Detektei Citypol. Der 38-jährige Kriminelle späht potentielle Opfer aus, schleicht sich im Gedränge auf Körperkontaktweite heran und blättert in einem Buch oder tut so, als suche er in den Auslagen bestimmte Waren.

In Wirklichkeit wartet er auf einen günstigen Moment zuzugreifen. Ist der Moment gekommen, verschwindet seine Hand unauffällig in der Tasche des Opfers, kommt Sekunden später mit dem Portemonnaie wieder zum Vorschein – und der Dieb verduftet. Auf seiner Flucht hat er die Hand stets an seiner Beute. Wittert er Polizei oder Detektive, kann er das Portemonnaie sofort wegwerfen und den Unschuldigen markieren.

Am Dienstag entkam der Mann den Detektiven, die ihn mit der Kamera verfolgten. In direkter Nähe des Täters befand sich lediglich eine Detektivin, und ihre Kollegen wollten die Frau nicht gefährden. „Solche Leute sind immer bewaffnet, die haben sofort ein Messer in der Hand.“ Dennoch ist der Fall dokumentiert und an die Polizei weitergeleitet. Auch den Ordnungshütern ist der Mann bekannt.

Er und seine kriminellen Kollegen hatten nach Einschätzung der Kaufhausdetektive während der Weihnachtszeit Hochkonjunktur: „Wir haben viele leere Portemonnaies gefunden.“ Die Täter leeren die Geldbörsen und werfen sie dann achtlos weg.

Der Bielefelder Polizei liegt noch keine aussagekräftige Statistik über Taschendiebstähle im Dezember vor. Die Präventionsarbeit der Polizei und alle Bielefelder Fälle 2003 werden beson-

ders sorgfältig ausgewertet, auch in Zusammenarbeit mit dem Land und dem Landeskriminalamt. Auf diese Weise soll genau ermittelt werden, welche Präventionsmaßnahmen was bewirkt haben – daraus können künftig alle Behörden in NRW Hinweise für die beste Anti-Taschendiebstahl-Strategie ableiten. Heike Lütgert, Leiterin des Kommissariats Vorbeugung, sagt, sie könne keine Tendenz nennen, bis nicht alles ausgewertet ist.